

**Die Schule aus Sicht der  
Schulleiterinnen und Schulleiter –  
Digitalisierung und digitale Ausstattung**

Ergebnisse einer bundesweiten  
Repräsentativbefragung

Auswertung  
Nordrhein-Westfalen

29. März 2019  
q9314/37506 Ma, Fe

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH  
Büro Berlin  
Schreiberhauer Straße 30  
10317 Berlin  
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Digitale Ausstattung an Schulen	4
2. Nutzung der Methode „Bring your own device“	6
3. Betreuung und Verantwortung der IT-Ausstattung	9
4. Aneignung von Kenntnissen für die Nutzung digitaler Endgeräte	10
5. Auswirkungen durch die Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung	11

### **Vorbemerkung**

Im Auftrag des Verbandes Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative bundesweite Befragung unter Schulleiterinnen und Schulleitern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt. Dabei wurden die Schulleitungen neben anderen Themen auch zur Digitalisierung und zur digitalen Ausstattung an ihren Schulen befragt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden bundesweit insgesamt 1.232 Schulleiterinnen und Schulleiter (darunter 259 in Nordrhein-Westfalen) befragt.

Die Erhebung wurde vom 22. Januar bis 7. März 2019 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Schulleiterinnen und Schulleiter an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

## 1. Digitale Ausstattung an Schulen

31 Prozent der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen geben an, dass in allen Klassen- und Fachräumen ihrer Schule ein Zugang sowohl zum schnellen Internet als auch WLAN verfügbar ist.

In 69 Prozent der Schulen ist dies nicht der Fall.

- Verfügbarkeit von schnellem Internet und WLAN

In allen Klassen- und Fachräumen ist ein Zugang sowohl zum schnellen Internet als auch WLAN verfügbar.

	ja %	nein *) %
Deutschland	36	63
Nordrhein-Westfalen	31	69

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

An 50 Prozent der befragten Schulen in Nordrhein-Westfalen (gegenüber 33 Prozent im Bundesgebiet) verfügt keine Lehrkraft über einen Zugang zu einem dienstlichen PC.

In 40 Prozent der Fälle verfügen nicht alle Lehrkräfte über einen dienstlichen PC und nur an 10 Prozent der Schulen alle Lehrkräfte.

- Verfügbarkeit von dienstlichen PC für die Lehrkräfte

Es verfügen über einen dienstlichen PC

	alle %	nicht alle %	keiner *) %
Deutschland	19	47	33
Nordrhein-Westfalen	10	40	50

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

An 40 Prozent der Schulen in Nordrhein-Westfalen verfügen alle Lehrkräfte über eine dienstliche E-Mail-Adresse.

An 27 Prozent der Schulen in Nordrhein-Westfalen haben nicht alle Lehrkräfte eine E-Mail-Adresse und an einem Drittel der Schulen überhaupt keine Lehrkraft.

- Verfügbarkeit von dienstlichen E-Mail-Adressen für die Lehrkräfte

Unter den Lehrkräften an der eigenen Schule verfügen über eine dienstliche E-Mail-Adresse

	alle %	nicht alle %	keiner *) %
Deutschland	47	19	34
Nordrhein-Westfalen	40	27	33

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Wie im Bundesgebiet insgesamt gibt auch in Nordrhein-Westfalen ein Drittel der Schulleitungen an, dass es an der eigenen Schule Klassensätze an Tablet-PC und Smartphones für die Schülerinnen und Schüler gibt.

Bei zwei Drittel der Schulen ist dies auch in Nordrhein-Westfalen nicht der Fall.

- Verfügbarkeit von Klassensätzen an Tablet-PC und Smartphones

Es gibt an der eigenen Schule Klassensätze an Tablet-PC und Smartphones für die Schülerinnen und Schüler

	ja %	nein *) %
Deutschland	34	66
Nordrhein-Westfalen	34	66

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

## 2. Nutzung der Methode „Bring your own device“

An 15 Prozent der Schulen in Nordrhein-Westfalen gibt es Lehrkräfte, die die Methode „Bring your own device“ anwenden, bei der Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Tablet oder Smartphone im Unterricht nutzen.

An der großen Mehrheit der Schulen (85 %) wird diese Methode hingegen nicht genutzt.

- Nutzung der Methode „Bring your own device“

Es gibt Lehrkräfte, die im Unterricht die Methode „Bring your own device“ nutzen.

	ja %	nein *) %
Deutschland	18	82
Nordrhein-Westfalen	15	85

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Begründungen für die Nutzung der Methode „Bring your own device“ unterscheiden sich zwischen den Schulen in Nordrhein-Westfalen und dem Bundesdurchschnitt nicht wesentlich.

Die Methode „Bring your own device“ wird in NRW vor allem genutzt, weil sie als moderne Form des Unterrichts gesehen wird (37 %), weil die meisten Schülerinnen und Schüler die entsprechenden Geräte privat besitzen (29 %) oder weil keine Infrastruktur und Ausstattung anderweitig bereitgestellt wird (26 %).

Rund ein Fünftel der Schulleitungen verbindet mit der Methode eine Förderung der Medienkompetenz und Medienbildung der Schülerinnen und Schüler.

▪ Gründe für die Nutzung von „Bring your own device“ \*)

Die Gründe für die Nutzung der Methode „Bring your own device“ sind:	NRW **)	Deutschland
	%	%
- Moderne Form des Unterrichts	37	29
- Hohe Verfügbarkeit der Geräte bei den Schüler*innen	29	30
- Keine anderweitige Bereitstellung von Infrastruktur und Ausstattung	26	31
- Medienkompetenz und Medienbildung fördern	21	20

\*) Basis: Befragte, an deren Schule die Methode „Bring your own device“ genutzt wird

\*\* ) offene Abfrage

Auf die an alle Schulleitungen gerichtete Frage nach den möglichen Nachteilen von „Bring your own device“ schätzen die Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen die Nachteile der Methode ähnlich ein wie ihre Kolleginnen und Kollegen im Bundesdurchschnitt.

Als große Nachteile schätzen die Schulleitungen in NRW vor allem ein, dass einzelne Kinder noch kein Gerät haben (70 %), die Anforderung an die Lehrkräfte, dieselbe Funktion auf unterschiedlichen Geräten mit unterschiedlichen Systemen zu erklären, zu hoch ist (65 %) und dass die Gefahr des Mobbings aufgrund veralteter oder „uncooler“ Modelle besteht (50 %).

9 Prozent der befragten Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen sehen keine Nachteile.

▪ **Eingeschätzte Nachteile für Nutzung von „Bring your own device“**

Folgende Nachteile werden gesehen, wenn Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Endgerät benutzen:	NRW *)	Deutschland
	%	%
- einzelne Kinder haben kein Gerät	70	70
- (zu) hohe Anforderung an die Lehrkräfte, dieselbe Funktion auf unterschiedlichen Geräten mit unterschiedlichen Systemen zu erklären	65	63
- Gefahr des Mobbings aufgrund veralteter oder „uncooler“ Modelle	50	50
- Aufwand Systemadministration	8	5
- Schulform für Methode nicht geeignet	7	6
- Keine Kontrolle und Überwachung der Geräte möglich	5	4
- Ablenkung durch private Nutzung	3	3
- Datenschutz	3	2
- keine Nachteile	9	11

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

### 3. Betreuung und Verantwortung der IT-Ausstattung

Ähnlich wie im Bundesdurchschnitt wird die Gewährleistung von Sicherheit, Stabilität und Aktualisierung der IT-Ausstattung an den Schulen in Nordrhein-Westfalen vor allem von einzelnen Lehrkräften (64 %) sowie von IT-Fachpersonal und dem IT-Support (62 %) übernommen.

In einigen Fällen betreuen und verantworten der Schulträger (10 %), interessierte Schülerinnen und Schüler (5 %), externe Dienstleister (4 %), die Eltern (3 %) und die Schulleitung (2 %) die IT-Ausstattung an Schulen in NRW.

#### ▪ Betreuung und Verantwortung der IT-Ausstattung

An der Schule kümmert sich um die Sicherheit, Stabilität und Aktualisierung der IT-Ausstattung:	NRW *)	Deutschland
	<u>%</u>	<u>%</u>
- einzelne Lehrkräfte	64	62
- IT-Fachpersonal, IT-Support	62	59
- Schulträger	10	8
- interessierte Schülerinnen und Schüler	5	4
- externer Dienstleister	4	4
- Eltern	3	3
- Schulleitung	2	6
- niemand	2	1

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

#### 4. Aneignung von Kenntnissen für die Nutzung digitaler Endgeräte

Die notwendigen Kenntnisse, mit digitalen Endgeräten zu unterrichten, haben sich die meisten Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen privat (70 %), durch Fort- und Weiterbildungen (66 %) und mit Hilfe von anderen Lehrkräften bzw. dem Kollegium (56 %) angeeignet.

Knapp ein Fünftel der Lehrerinnen und Lehrer (19 %) hat im Rahmen einer Lehrkräfteausbildung die notwendigen Kenntnisse erworben.

- Aneignung von Kenntnissen für Nutzung digitaler Endgeräte

Die notwendigen Kenntnisse, mit digitalen Endgeräten zu unterrichten, haben sich angeeignet:	NRW *)	Deutschland
	%	%
- privat	70	72
- durch Fort- und Weiterbildungen	66	65
- mithilfe von anderen Lehrkräften/dem Kollegium	56	58
- im Rahmen der Lehrkräfteausbildung	19	20
- wird an der Schule nicht genutzt	8	8

\*) Prozentsumme größer 100 , da Mehrfachnennungen möglich

## 5. Auswirkungen durch die Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung

87 Prozent der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen sehen sich durch die Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung einem gestiegenen Arbeitsaufwand ausgesetzt.

64 Prozent der Schulleitungen geben an, dass durch die Umsetzung der DSGVO der Arbeitsaufwand nicht nur in der Phase der Umsetzung, sondern auch langfristig gestiegen ist.

- Gestiegener Arbeitsaufwand durch die DSGVO?

Durch die Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung ist der Arbeitsaufwand für die Schulleitung gestiegen

	ja, aber nur in der Zeit der Umsetzung %	ja, auch langfristig %	Nein *) %
Deutschland	21	68	2
Nordrhein-Westfalen	23	64	11

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Etwa ein Viertel der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen – und damit noch weniger als im Bundesgebiet insgesamt – hat sich bei der Umsetzung der Regelungen zur DSGVO in Bezug auf den Schullalltag ausreichend unterstützt gefühlt.

Drei Viertel der Schulleiterinnen und Schulleiter in NRW waren dabei hingegen weitgehend auf sich alleine gestellt.

- Unterstützung bei Umsetzung der Regelungen zur DSGVO

Bei der Umsetzung der Regelungen zur DSGVO wurden in Bezug auf die konkrete Umsetzung im Schullalltag

	ausreichend unterstützt %	waren weitgehend *) auf sich gestellt %
Deutschland	31	67
Nordrhein-Westfalen	24	75

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“